

Standorte der Informationstechnologie

Klaus Baier und Peter Gräf

Die Informationstechnologie (IT) ist zur Schlüsseltechnologie für das 21. Jahrhundert geworden. Man kann sie in vier Kategorien unterteilen: Computer ▶ **Hardware**, Bürotechnik, ▶ **Software** und IT-Services.

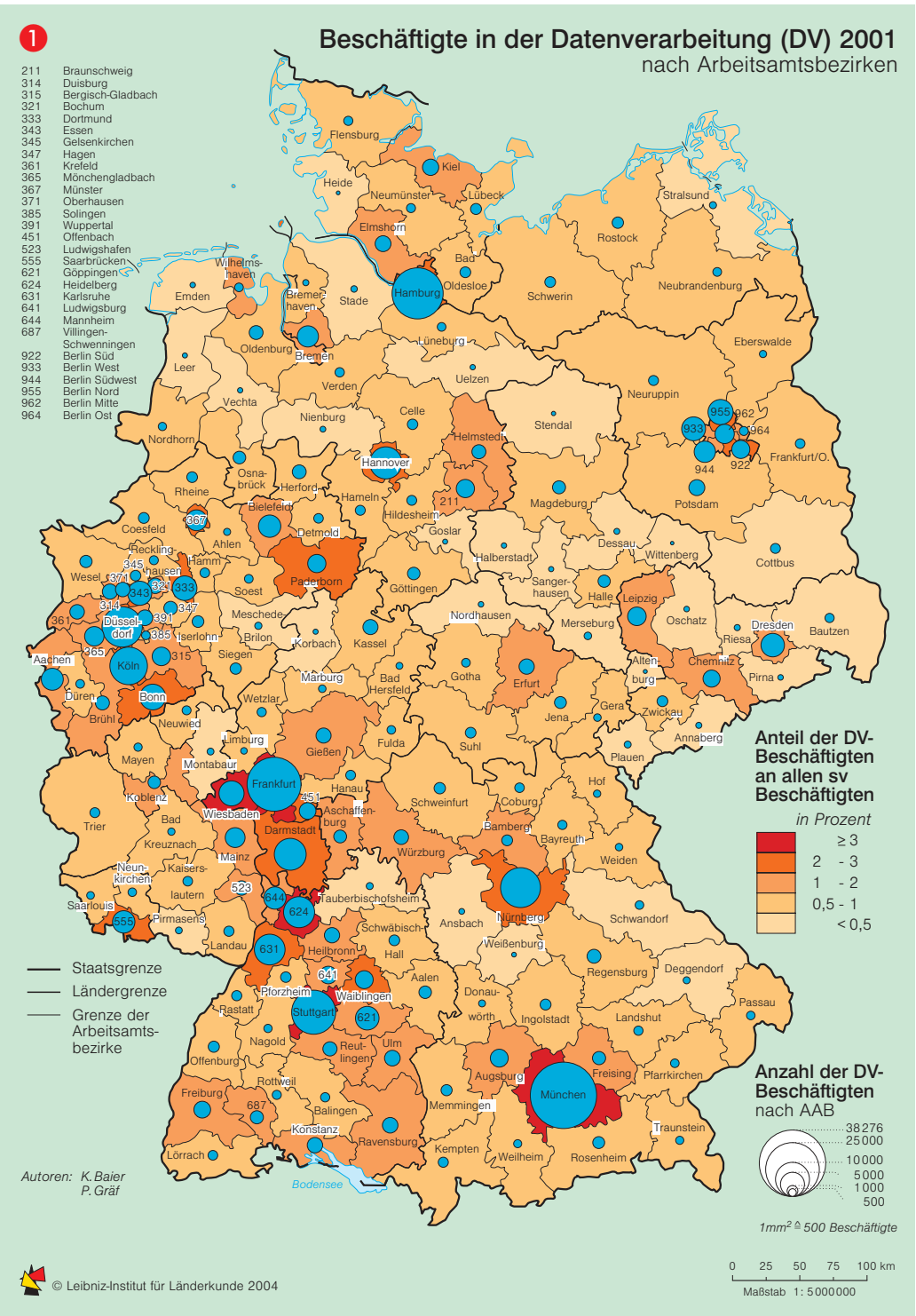
Zur Visualisierung von IT-Standorten in Deutschland wurden als Stichprobe die 4798 deutschen Aussteller der ▶ **CeBIT 2001** untersucht. Bei der Ce-BIT handelt es sich um die global bedeutendste Messe für Informations- und Telekommunikationstechnik (▶ **Beitrag Baier/Gräf, S. 134**). Zur Analyse der räumlichen Verteilung von Beschäftigten der ▶ **DV-Branche** wurde

auf eine Statistik der Bundesanstalt für Arbeit zurückgegriffen, in der die Beschäftigten nach Arbeitsamtsbezirken erfasst sind ❶.

Räumlich lässt sich eine Konzentration der IT-Standorte in einem Bogen beobachten, der sich von Hamburg über Hannover, Düsseldorf, Köln, Bonn, Frankfurt, das Rhein-Maingebiet und Stuttgart bis nach München und in sein Umland erstreckt ❶. Weitere ▶ **Cluster** der Informationstechnologie sind Berlin, Nürnberg, Karlsruhe und Saarbrücken. Regionale Bedeutung haben außerdem noch Aachen, Münster, Dortmund sowie in den neuen Bundeslän-



Stammsitz der PC-Ware Informationstechnologies AG in Leipzig

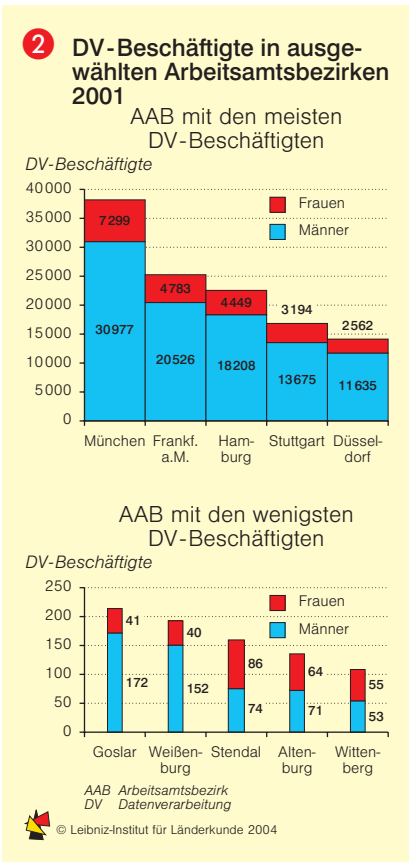


dem Dresden und Leipzig. In einer Standorthierarchie für Informations-technologie führt München mit 339 Unternehmen, gefolgt von Berlin mit 241 und Hamburg mit 214 IT-Firmen. Auf diese drei Standorte entfallen mit 794 Betrieben 16,6% aller untersuchten CeBIT-Aussteller ❷. Bei den meisten wichtigen IT-Clustern handelt es sich zudem um Standorte hochwertiger Dienstleistungen und Cluster der High-tech-Industrie. Die IT-Cluster beschränken sich aber nicht nur auf bedeutende Agglomerationen, sondern neue Cluster haben sich im Einzugsgebiet der wichtigen IT-Standorte gebildet. Hervorzuheben sind in der Region München Unterföhring und die angrenzenden Gemeinden mit dem Postleitzahlgebiet 857..; hier ist mit 80 Unternehmen der größte Cluster bei einem räumlichen Raster von dreistelligen Postleitzahlen. In diesem Zusammenhang sind aber auch beispielsweise Hallbergmoos (ebenfalls im Flughafenumfeld München) und Bad Homburg bei Frankfurt zu nennen.

Eine Clusterbildung in der Informationstechnologie lässt sich u.a. aus den wirtschaftspolitischen Aktivitäten der jeweiligen Stadt bzw. des Landes sowie aus der generellen Attraktivität des Standorts erklären. Es ist plausibel, dass die Standorte der IT-Unternehmen fast identisch mit jenen der Telekommunikationsbranche sind. Wie kommt es nun aber zu der Clusterbildung in den Einzugsgebieten der großen Cluster? Hierzu kann die Unternehmensstruktur in der IT-Branche als erklärende Variable dienen. IT-Unternehmen sind einerseits Großunternehmen, zum Beispiel Siemens AG mit Hauptsitz in München, sowie große internationale Unternehmen mit einer Filiale oder einer Tochtergesellschaft in Deutschland. Andererseits prägen zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen mit hoch spezialisierten Produkten und Diensten die Struktur, darunter viele ▶ **Start-ups**. Gerade für letztere bieten

die Standorte außerhalb der Hauptcluster optimale Bedingungen. Sie befinden sich im Einzugsbereich der Agglomerationen, aber Mieten und Grundstückspreise liegen niedriger als in der Innenstadt. Infrastrukturell sind gerade in neuen Gewerbegebieten sehr gute Bedingungen zu finden.

Im Jahre 2001 waren in der DV-Branche 416.730 Beschäftigte statistisch erfasst. In Karte ❶ sind deutliche räumliche Korrelationen zwischen der Anzahl der Beschäftigten und den Clustern der Informationstechnologie zu erkennen. So hatte 2001 München 38.276 Beschäftigte in der DV-Branche. Der zweitgrößte Standort Hamburg weist mit 22.657 Arbeitnehmern ebenfalls eine hohe Konzentration DV-Beschäftigter auf. Fast man die fünf Arbeits-



CeBIT – Fachmesse für Computer und Informationstechnologie, der Name bedeutete ursprünglich „Centrum für Büro- und Informationstechnik“

Cluster – Häufung, räumliche Konzentration

DV – Datenverarbeitung; Teilbereich der IT-Branche

Hardware – Geräte der Computer-Technologie

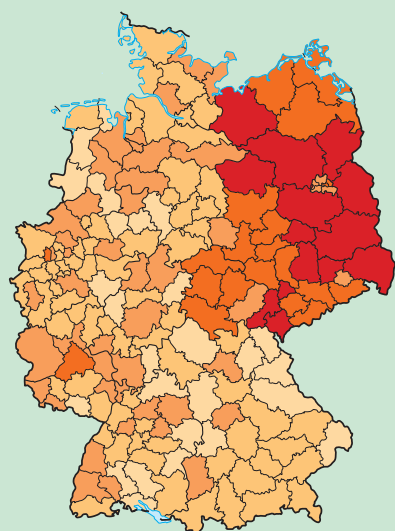
Software – Programme für die Computer-Technologie

Start-up – neu beginnendes Unternehmen, Jungunternehmer

amtsbezirke Berlins zusammen, so entfallen auf Berlin auf 21.143 Angestellte in der DV-Branche **1**. Auch bei den Arbeitsamtsbezirken mit den geringsten DV-Beschäftigtenzahlen – Wittenberg (108), Altenburg (135) und Stendal (160) **2** – gibt es Korrelationen mit den Standorten der CeBIT-Aussteller.

Von 1995 bis 2001 haben sich die Beschäftigtenzahlen in der DV-Branche in den Gebieten mit hoher Konzentration der IT-Unternehmen positiv entwickelt. So lag die Veränderungsrate in München bei +49,7%. Keine andere Branche konnte in den letzten Jahren einen ähnlichen Zuwachs, relativ wie absolut, an Arbeitsplätzen aufweisen. Auffallend sind die hohen Frauenanteile in Ostdeutschland in der DV-Branche, die von der guten Berufsausbildung für Frauen in der DDR herrührt **3**.

3 Frauenanteil an den DV-Beschäftigten 2001 nach Arbeitsamtsbezirken (AAB)



Frauenanteil
Prozent

≥ 40
30 - 40
20 - 30
15 - 20
< 15

— Staatsgrenze
— Ländergrenze
— Grenze eines AAB

Interessant ist ein Vergleich der Veränderung der Beschäftigtenzahlen in den nördlich und westlich an München angrenzenden Arbeitsamtsbezirken, wo sich neue Cluster der IT-Branche entwickelt haben. Dabei handelt es sich um die Arbeitsamtsbezirke Augsburg (2771 DV-Beschäftigte), Ingolstadt (1025) und Freising (1504). Der relative Zu-

wachs im Arbeitsamtsbezirk Freising mit +61,2% (+571) übertrifft selbst den Zuwachs der größten Informationstechnologiestandorte deutlich.

Dies zeigt, dass sich auch ländlich geprägte Regionen mit zielkonformen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, guten infrastrukturellen Anschlüssen und Nähe zu Agglomerationsräumen inner-

halb kurzer Zeit zu High-Tech-Standorten entwickeln und dadurch einen bedeutenden Zuwachs an Arbeitsplätzen für hoch qualifizierte Beschäftigte erreichen können. ♦

